

5,53 Millionen Euro für Gemeinden

Sanierungsmittel: Einige Kreis-Kommunen werden überdurchschnittlich gefördert



... oder in Mainsche in der Grundschule, falls die nach Pennigsehl wechselt. Auch in den „Wegfinder“ sollen Mittel aus dem Sanierungsprogramm „Kleine Städte und Gemeinden“ fließen. *Ulrich Hildebrandt (2)*

VON STEFAN RECKLEBEN

Hannover/Landkreis. Die Landesregierung überweist in den Landkreis Nienburg über 5,53 Millionen Euro aus Mitteln der Städtebauförderung. Daraus werden Projekte aus den Programmen Aktive Stadt- und Ortsteilzentren, Soziale Stadt sowie Kleinerer Städte und Gemeinden beispielsweise mit geplanten Dorfläden gefördert. Der Kreis wird gut bedient. Das geht aus einem Vergleich mit Zuschüssen an Orte im Kreis und in der Region Leine-Weser hervor.

Nach Angaben des heimischen SPD-Landespolitikers Grant Hendrik Tonne (Leese) zum gestrigen bundesweiten Tag des Städtebaus erhalten fol-

gende Kommunen Geld:

➤ Samtgemeinde Hoya: 600 000 Euro.

➤ Rehburg-Loccum: 242 000 Euro aus dem Programm Aktive Stadt- und Ortsteilzentren für die Ortskerngestaltung in Rehburg. 500 000 Euro für Maßnahmen in Bad Rehburg.

➤ Nienburg: 600 000 Euro fürs Nordertor als städtebauliche Erneuerungsmaßnahmen aus dem Programm Soziale Stadt.

Aus dem Sanierungsprogramm „Kleine Städte und Gemeinden“ werden gefördert:

➤ Samtgemeinde Hoya: 929 000 Euro.

➤ Das Netzwerk Samtgemeinden Heemsen, Liebenau, Marklohe und Steimbke: über eine Million Euro.

➤ Samtgemeinde Mittelweser:

583 000 Euro.

➤ Samtgemeinde Uchte: knapp 1,1 Millionen Euro.

Bei einem Blick allein in den Auszug aus dem Sanierungsprogramm „Kleine Städte und Gemeinden“ im Bereich der Region Leine-Weser kommen mit allein 3,6 Millionen Euro Uchte, Stolzenau, Liebenau (Netzwerk) und Hoya aus dem Landkreis Nienburg im Vergleich zu den anderen neun Ortschaften mit nur rund 2,8 Millionen Euro gut weg. Die kreisangehörigen Gemeinden müssen sich aus Steuergeldern mit zusammen 1,8 Millionen Euro beteiligen. Damit stehen aus dem Programm „Kleine Städte und Gemeinden“ im Landkreis insgesamt Investitionsmittel von knapp 5,4 Millionen Euro be-

reit.

In Niedersachsen stehen für dieses Jahr rund 95,6 Millionen Euro an Bundes- und Landesmitteln neu für das Städtebauförderungsprogramm zur Verfügung, erläutert der parlamentarische Geschäftsführer der SPD-Landtagsfraktion, Tonne. Zusammen mit dem Eigenanteil der Gemeinden (rund 44,8 Millionen Euro) und den zweckgebundenen Einnahmen (rund 12,8 Millionen Euro) „steht damit ein Investitionsvolumen von rund 153 Millionen Euro für Projekte in niedersächsischen Städten und Gemeinden zur Verfügung.“

„Damit“, kommentiert Tonne, habe Niedersachsens Sozial- und Bauministerin Cornelia Rundt eine Förderung auf Rekordniveau durchgesetzt. „Noch nie ist eine solch hohe Summe an Fördermitteln innerhalb einer Förderperiode in den Landkreis Nienburg geflossen.“ Unser Versprechen aus dem vergangenen Jahr werde eingehalten. Nachdem 2014 schwerpunktmäßig das Programm „Soziale Stadt“ gefördert wurde, liege der Schwerpunkt jetzt im Bereich Kleinerer Städte und Gemeinden.

Die Opposition im Landtag und im Nienburger Kreistag hatte die Landesregierung 2014 heftig angegriffen. Erst gehe die Landesregierung auf Werbetour fürs Programm „Kleine Städte und Gemeinden“, um dann nur schlappe 140 000 Euro zu genehmigen. Tonne hatte darauf hin auf den Schwerpunkt 2014 „Soziale Stadt“ und auf die Förderung für kleine Städte und Gemeinden in 2015 hingewiesen, die jetzt bewilligt ist.

Grant Hendrik Tonne, MdL
Pressedokumentation
Die Harke – 9. Lokalseite
09.05.2015

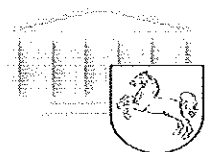


1/2



Pennigsehl plant mit den Bürgern ein Ortszentrum, eine Kommunikationsstätte names „Wegfinder“ entweder im Bereich der Winterbachschule ...

Grant Hendrik Tonne, MdL
Pressedokumentation
Die Harke – 9. Lokalseite
09.05.2015



2/2

Zu viel Geld lullt nur ein



VON STEFAN
RECKLEBEN

Gute
Nachricht: 5,53
Millionen Euro

Förderung fließen von Bund und Land in den Kreis (Seite 25). Die bedachten Kommunen müssen in der Regel mit einem Drittel gegenhalten. Da kommen dann nochmal 1,85 Millionen Euro hinzu, die für öffentliche Investitionen zur Verfügung stehen.

Die Kehrseite der Medaille ist der Zeitraum, für den diese Förderung ausreichen soll. Anders gesagt: Aus der Landesregierung ist bisher nicht zu erfahren, wann diese ein weiteres Förderpaket für Soziale Stadt, Stadtsanierung und für Kleine Städte und Gemeinden schnürt. Denn eines dürfte klar sein: Der Strukturwandel vollzieht sich durch die demografische Entwicklung mit Macht und einer Geschwindigkeit, die die Millionen nicht ausbremsen. Auch mehr Geld kann nicht zaubern. Eigentlich gehört dazu der große Wurf dergestalt, mehr produzierendes Gewerbe aufs platte Land zu holen. Ein schöner Wunschtraum.

Insofern bleibt die Herausforderung, jenes platte Land als grünes und ruhiges Wohnzimmer herauszuputzen. Es kommt auf handelnde Personen an. Leese, Linsburg, Pennigsehl oder Mainsche wollen Kommunikationszentren auch in Dorfläden. Uchte, Lavelsho und Diepenau machen in der Entwicklung Quantensprünge. Marklohe und Husum registrieren steigende Zahlen an Bauvoranfragen. Der Hauslebau kommt nach dem abrupten Aus 2005 wieder in Gang.

Es gibt Hoffnung. Daher bietet sich an, auf die eigene Kreativität zu schauen und nicht nur auf Geld der öffentlichen Hand. Das lullt nur ein.

Grant Hendrik Tonne, MdL
Pressedokumentation
Die Harke – 1. Lokalseite
09.05.2015

